

Projektbeschreibung

Methodische Grundlagen für Kostenberechnungen in gesundheitsökonomischen Studien (Teil 2)

Projektleitung: Christoph Strohmaier

Autor:innen: Niccolò Borri, Christoph Strohmaier, Tatiana Marschik

Qualitätssicherung: Ingrid Zechmeister-Koss

Laufzeit: Q2 2026 bis Q3 2026 (5 PM)

Sprache: Englisch (mit deutscher Zusammenfassung)

Hintergrund:

In Österreich spielen gesundheitsökonomische Evaluationen bisher eine untergeordnete Rolle, da unter anderem eine entsprechende Leitlinie mit standardisiertem „Reference Case“ und einheitlichem „Costing-Prozess“ bislang fehlen. Ein Reference-Case und ein Costing-Prozess, bei dem Ressourcenverbräuche identifiziert, gemessen und bewertet werden, sind jedoch fundamental, um Vergleichbarkeit von gesundheitsökonomischen Analysen zu gewährleisten und eine evidenzbasierte Systemsteuerung zu ermöglichen. Teil 1 dieser Arbeit untersuchte daher die entsprechenden „Referenz Cases“ und „Costing-Prozesse“ in 12 Ländern. Dabei wurde der ursprüngliche Fokus von der reinen Berechnung von sogenannten „Unit Costs“ (Einheits- oder Stückkosten) auf das notwendige Grundlagenwissen zum Costing-Prozess verschoben. Gegenstand von Teil 2 ist die Identifikation relevanter Datenquellen in Österreich zur Kalkulation von „Unit Costs“, die Durchführung von Use Cases und Ableitung von Standards für die Anwendung in der gesundheitsökonomischen Evaluation, Systemplanung und Steuerung. Die Ergebnisse fließen in das Projekt „Gesundheitsökonomische Leitlinie“ (siehe nächste Projekt) ein.

Pre-Scoping:

Konzeptionelles Wissen & Literatur aus Teil 1 vorhanden.

Geplante Methode:

- Identifikation von österreichischen Datenquellen und Daten zur Nutzung in gesundheitsökonomischen Evaluationen, Systemplanung & Steuerung
- Einbettung der Ergebnisse aus Teil 1 in den österreichischen Kontext: Ableitung von Best-Practice-Strategien und Herleitung und Anwendung von potenziellen Kalkulationsmethoden.